

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Andrew Ullmann, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/29057 –**

Fragen zur Corona-Politik im Frühjahr 2021

Vorbemerkung der Fragesteller

Seit Beginn der Corona-Pandemie wird die Zahl der positiv auf das Coronavirus getesteten Personen an das Robert Koch-Institut gemeldet. Dabei kommt es jedoch regelmäßig zu Meldeverzug. An Wochenenden sind die gemeldeten Fälle niedriger, ebenfalls nach Feiertagen (<https://www.morgenpost.de/vermischt/article231984583/Corona-Statistik-Wie-belastbar-sind-die-Zahlen-nach-Ostern.html>). Die „Zeit“ hat recherchiert, dass am 7. April nur 336 von 401 Kreisämtern Zahlen veröffentlicht hätten. Am Ostermontag hätten sogar nur 234 Kreisämter Zahlen veröffentlicht (<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2021-04/coronavirus-neuinfektionen-rki-gesundheitsaemter-feiertage-meldepause-kreisaemter>).

In den vergangenen Wochen gab es Äußerungen in den Medien, die Fragen aufwerfen. In einem Interview mit der „Zeit“ berichtet der Abgeordnete Dr. Karl Lauterbach: „Wir sehen anhand von teilanonymisierten Handydaten, dass viele Leute abends ins Taxi oder in ihre Autos steigen, durch die Städte fahren. Und dann sieht man für ein paar Stunden Handys in Wohnungen zusammen, die man normalerweise nicht zusammen sieht. Die bleiben für ein paar Stunden und fahren wieder zurück. Die Leute gehen eben nicht nur noch mit der Ehefrau um den Block und reden über den anstrengenden Tag, wie die FDP sich das vorstellt, sie führen auch nicht alle nur ihre Hunde aus. Die gehen zu Freunden, entkorken vielleicht die eine oder andere Weinflasche, essen zusammen. Restaurantbesitzer berichten, dass sie jeden Abend in kleine Wohnungen Speisen für bis zu acht Leute bringen. Das gönne ich jedem, aber das ist gefährlich.“ (<https://www.zeit.de/2021/14/karl-lauterbach-spd-corona-politik-lockdown-pandemie>).

Im Interview mit dem „DER SPIEGEL“ erklärte der Bundesminister für Gesundheit Jens Spahn auf die Frage „Verlassen haben Sie sich, das zeigen unsere Recherchen, am liebsten auf Personen, zu denen Sie einen privaten oder politischen Bezug hatten.“ Folgendes: „Wenn Sie das ganze Bild betrachten, sehen Sie, dass das nicht stimmt. Die meiste Zeit habe ich mit wildfremden Menschen telefoniert. Gefühlt kam alle zwei Minuten ein neues Angebot rein, sehr viele Anbieter kamen nicht zum Zuge. Aber ja: Ich musste in dieser Zeit feststellen, dass es wesentlich besser funktioniert, wenn das Angebot von jemandem kommt, den man kennt und einschätzen kann.“

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Gesundheit vom 11. Mai 2021 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Wie bewertet die Bundesregierung die Tatsache, dass es an Wochenenden und nach Feiertagen zu erheblichem Meldeverzug der Infiziertenzahlen bzw. Neuinfektionen kommt?

Der Hauptgrund dafür, dass die Fallzahlen am und nach dem Wochenende und Feiertagen niedriger als an anderen Arbeitstagen sind, ist, dass an diesen Tagen weniger Personen eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen, weniger Labortests durchgeführt werden und dadurch weniger Meldungen bei den Gesundheitsämtern eingehen. In der Regel werden von den zuständigen Landesbehörden aus weit mehr als 90 Prozent der Gesundheitsämter Daten auch am Wochenende übermittelt.

2. Plant die Bundesregierung Maßnahmen, um den Meldeverzug der Infiziertenzahlen bzw. Neuinfektionen abzumildern?

Die Übermittlung der Daten von den Gesundheitsämtern an die zuständigen Landesbehörden und das Robert Koch-Institut (RKI) erfolgt in der Regel innerhalb eines Tages. Die Meldung vom Gesundheitsamt an das Labor wurde durch die Einführung des Deutschen Elektronischen Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz (DEMIS) im Juni 2020 beschleunigt. Derzeit werden weitere Ausbaustufen von DEMIS geplant, um das Meldesystem und die Datenflüsse insgesamt zu verbessern und noch weiter zu beschleunigen.

3. Welche Kreisämter bzw. Gesundheitsämter haben seit dem 1. September 2020 an einem oder an mehreren Tagen keine Infiziertenzahlen bzw. Neuinfektionen an das Robert Koch-Institut gemeldet (bitte nach Kreisämtern bzw. Gesundheitsämtern und jeweils nach Tag der Nichtmeldung für jedes Kreisamt bzw. Gesundheitsamt aufschlüsseln)?

Dem RKI werden die Daten aus den zuständigen Landesbehörden, nicht aus den Gesundheitsämtern, übermittelt.

4. Hält die Bundesregierung die Inzidenzzahl (Zahl der Neuinfektionen in den letzten sieben Tagen pro 100 000 Einwohner) weiterhin für den besten Richtwert, um das Pandemiegeschehen beurteilen zu können, wenn ja, warum?

Die Anknüpfung an den Inzidenzwert stellt nach wie vor den geeigneten und rechtsicheren Mechanismus dar, um sicherzustellen, dass die getroffenen Maßnahmen rechtzeitig, zielgenau, rechtssicher und verhältnismäßig wirken können. Übergeordnet ist zu berücksichtigen, dass zwischen der Sieben-Tage-Inzidenz und anderen für die Beurteilung des Pandemiegeschehens relevanten Faktoren eine Korrelation besteht, so dass der Inzidenzwert auch diese Faktoren mit abbildet.

5. Liegen der Bundesregierung teilanonymisierte Handydaten vor, die zeigen, dass Individuen abends ins Taxi oder in ihre Autos steigen und durch die Städte fahren?
 - a) Wenn ja, auf welcher Rechtsgrundlage hat die Bundesregierung Zugriff auf diese Daten?
 - b) Wenn ja, auf welcher Rechtsgrundlage haben Nicht-Regierungsmitglieder Zugriff auf diese Daten?

Die Fragen 5 bis 5b werden gemeinsam beantwortet.

Am RKI besteht das Forschungsprojekt „COVID-19 Mobility Project“, das eine Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Projektgruppe „Epidemiologische Modellierung von Infektionskrankheiten“ am RKI und der Forschungsgruppe „Komplexe Systeme (ROCS)“ des Instituts für Theoretische Biologie und des Integrativen Forschungsinstitut für die Biowissenschaften (IRI Life Sciences) der Humboldt-Universität zu Berlin darstellt.

Im Zuge des Projektes werden allgemein Bewegungsströme in Deutschland analysiert, die auf Basis von Mobilfunkdaten erhoben wurden. Die Daten umfassen die Anzahl der Bewegungen, die innerhalb eines Zeitabschnitts zwischen und innerhalb von Gebieten stattfinden. Ein Rückschluss auf individuelle Bewegungsprofile ist dabei nicht möglich. Bei den Gebieten wird auf der räumlichen Ebene von Landkreisen und Gemeinden gearbeitet. Eine Bewegung kann im gleichen Gebiet beginnen und enden, allerdings ist nicht nachvollziehbar, wo innerhalb der Gebiete die Bewegung stattfand. Alle Bewegungen in einem Zeitraum werden zeitlich zusammengeführt auf Tages- oder Stundenbasis.

Auf diesen Daten basierende Analysen des COVID-19 Mobility Projects werden auf der Internetseite www.covid-19-mobility.org der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

6. Wie bewertet die Bundesregierung die Aussage: „dass etwas besser funktioniert, wenn ein Angebot von jemandem kommt, den man kennt und einschätzen kann“?
7. Welche Bundesministerien in der Bundesregierung unterstützen den Satz: „dass etwas besser funktioniert, wenn ein Angebot von jemandem kommt, den man kennt und einschätzen kann“ und handeln ebenfalls so?

Die Fragen 6 und 7 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Zitate sind pauschal und aus dem Zusammenhang gerissen.

